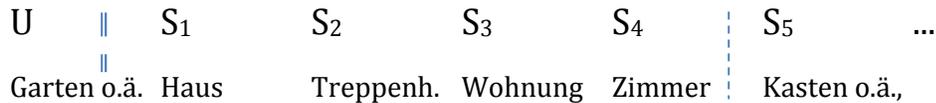


## Adessive und exessive Balkone

1. Geht man, wie wir dies z.B. in Toth (2012a) getan hatten, von dem folgenden Systemmodell architektonischer Objekte aus



so haben wir also die zugehörige systemische Ordnungsrelation

$$S^* = [U, [S_1, [S_2, [S_3, [S_4, [S_5]]]]]]],$$

verallgemeinert

$$S^* = [x_0^1, [x^2_1, [x^3_2, [x^4_3, [x^5_4, [x^6_5, \dots, [x^{n+1}_n]_n]]]]]]]$$
$$\times S^* = [[x^{n+1}_n], \dots, [x^6_5, [x^5_4, [x^4_3, [x^3_2, [x^2_1, [x^1_0]_n]]]]]]]$$

d.h. analog zu Benses Definition des Zeichens (Bense 1979, S. 53) als "Relation über Relationen" ein "System über Systemen", genauer: ein System mit Selbstabbildung in der Form von Teilsystemen vor uns. Wie wir in Toth (2012b) nachgewiesen hatten, ist das perspektivische System  $[S^*, \times S^*]$  so allgemein, daß es sowohl Objekte als auch Zeichen repräsentieren kann, d.h. es ist noch bedeutend abstrakter als das aus Zeichen- und Objektthematik bestehende Repräsentationsschema der Bense-Semiotik.

2. Die zuletzt in Toth (2012b) behandelte Definition der Teilsysteme von  $S^*$  ist, wie die folgenden Beispiele illustrieren sollen, wesentlich "adessiv", d.h. Teilsysteme werden ähnlich wie surreale Zahlen durch eine Art von Intervallen definiert, bei denen die gerichteten Objekte (vgl. Toth 2012c) die Rolle von Schranken spielen, oder anders ausgedrückt: die Definienda sind adessiv sowohl zu ihren unteren als auch zu ihren oberen Schranken:

$$\text{Zugang} := [U, S_1]$$

$$\text{Haustür} := [[U, S_1], S_1]$$

$$\text{Wohnungstür} := [[S_2, S_3], S_3].$$

Diese "adessive" Art der Definition ist natürlich durch die perspektivische Definition von  $S^*$  bzw.  $\times S^*$  bedingt, denn die Teilsysteme  $[U, S_1]$  und  $[S_1, U]$ ,  $[[U, S_1], S_1]$  und  $[S_1, [S_1, U]]$  sowie  $[[S_2, S_3], S_3]$  und  $[S_3, [S_3, S_2]]$  unterscheiden sich ja lediglich durch die "Blickrichtung" mit der Hausfassade als Haupt-Grenze zwischen Aussen und Innen (der Hausfassade als Demarkation zwischen Garten und Haus) als Referenzsystem. Wenn es sich nun aber so verhält, wie definiert man dann exessive Balkone wie denjenigen auf dem folgenden Bild



Waldenburgerstr. 1, 4052 Basel

und unterscheidet sie von den üblichen adessiven Balkonen wie denjenigen auf dem nächsten Bild?



Missionsstr. 32, 4055 Basel

Zunächst liegt das Problem darin, daß die Definition

Zugang := [U, S<sub>1</sub>]

allgemein alles, was zwischen einem System und seiner Umgebung liegt, umfaßt, d.h. also bei Häusern nicht nur den Zugang, sondern auch die Fassade mit den adessiven Balkonen, ferner nicht nur horizontale, sondern auch vertikale An-Bauten (wozu also auch Auf-Bauten und selbst Unter-Bauten gehören). Somit ist diese Definition selbst für adessive Balkone zu "weit". Andererseits ist aber die weitere Definition

Haustür := [[U, S<sub>1</sub>], S<sub>1</sub>]

für Balkone zu "eng", denn sie umfaßt neben der Haustür alle fünf oberirdischen Seiten eines Hauses (und streng genommen als sechste Seite auch dessen Fundament). Diese zweite Definition umfaßt also v.a. Türen und Fenster in der perspektivischen Erweiterung [[[U, S<sub>1</sub>], S<sub>1</sub>] × [S<sub>1</sub>, [S<sub>1</sub>, U]]].

Somit müssen "adsystemische", d.h. sowohl vor- als auch hinter-kragende Objekte zwischen der zu weiten und der zu engen Definition, d.h. in einem sekundären Intervall

I<sub>1</sub> = [[U, S<sub>1</sub>], [[U, S<sub>1</sub>], S<sub>1</sub>]]

angesiedelt werden. In I befinden sich also z.B. adessive Windfänge (sog. Tür-räume), Balkone, Veranden, Terrassen, Erker, Dachpavillons, Kamine, Antennen u.ä.

Für exessive Balkone können wir hingegen die Definition I nur bedingt gebrauchen, denn erstens stellt der exessive Balkon auf dem obigen Bild ein Null-Adsystem dar, d.h. er befindet sich völlig innerhalb der Grundfläche des Hauses, und zweitens reicht sein Intervall nicht nur bis zur Fassade, sondern bis in das vierfach eingebettete Teilsystem des Zimmers, aus dem er als exessive Relation ja einen Teil "ausschneidet". Wir haben in diesem Fall also als sekundäres Intervall

I<sub>2</sub> = [[[U, S<sub>1</sub>], [U, S<sub>4</sub>]]],

worin die Einschachtelung von  $[U, S_1]$  in  $[U, S_4]$  den Umstand formalisiert, daß durch die Öffnung der Fassade ein Teil der Umgebung des Systems ins System, und zwar in eines seiner vierfach eingebetteten Teilsysteme, dringt.

#### Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Eine Möglichkeit der Formalisierung der Brücke zwischen Objekt und Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Die Einheit von Zeichen und Objekt als System I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

2.11.2012